

Sanierungsbedarf von zwei bis drei Millionen Euro - Zukunft des RWE-Sonnenenergie-Forums:

Ballettzentrum oder Bildungshaus rund um das Thema Natur

Von Alexander Völkel

Das RWE-Sonnenenergie-Forum im Westfalenpark hat seit dem Abbau der Energieausstellung kein klares Profil mehr. Das soll sich künftig ändern: Eine Zukunft als Ballettzentrum oder als Bildungseinrichtung zu den Themen Natur und Parks sind in der Wertung.

Kulturdezernent Jörg Stüdemann bestätigte die Gespräche mit RWE. Der Konzern will sich gerne von dem Haus trennen, da es weder als Ausstellungs- noch als Tagungshaus im bisherigen Umfang benötigt wird. 1991 zur zweiten Bundesgartenschau eröffnet, nagt der Zahn der Zeit gewaltig an dem Gebäude an der Florianstraße.



Heinz Fennekold wird auch künftig mit seinem Honorarkonsulat Mieter bleiben und vielleicht sogar expandieren. (Bilder: Völkel)



1991 ist das Forum eröffnet worden. Die Ausstellung zum Thema Sonnenenergie ist längst Geschichte und abgebaut.

RWE-Pachtvertrag läuft auf 50 Jahre

Auf zwei bis drei Millionen Euro beziffert sich der Sanierungsbedarf. Besitzer ist die RWE. Doch die will sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren und gerne vorzeitig aus dem auf 50 Jahre abgeschlossenen Pachtvertrag aussteigen. Das Gebäude fiel an die

Stadt. Zwischen beiden laufen derzeit die Gespräche, um eine einvernehmliche Lösung zu finden - nicht zuletzt wegen der Investitionskosten. Die Stadt sieht RWE als Eigentümer in der Pflicht. Das Unternehmen trägt bislang auch die Betriebskosten. Stüdemann habe bei RWE eine „offene Gesprächsbereitschaft“ vorgefunden. Doch vor einer Sanierung müsse man sich über die zukünftige Nutzung des Forums Gedanken ma-

chen: „Wir brauchen wieder ein klares Profil.“

Variante 1 ist die Weiternutzung als Begegnungs- und Tagungszentrum mit einem professionellen Ausstellungsmanagement und einem auf Natur und Parks zugeschnittenen Bildungsangebot. „Florians Garten“ ist dabei ein wichtiges Element. „Einen Obst- und Gemüsehandel wird es aber nicht geben“, wies Stüdemann flapsige Kommentare aus Reihen des

Kulturausschusses zurück. Die zweite Idee ist die Etablierung eines Ballettzentrum mit Proben- und Auftrittsmöglichkeiten. „Tanz und Park sind eine gute Verbindung“, so Stüdemann. Ein großer Raum soll Proben und kleinere Auftritte ermöglichen. Dort könnten auch weiterhin die beliebten Sonntagsmatineen stattfinden.

Beide Varianten bedürfen keines grundlegenden Umbaus, sondern könnten in

vorhandene Strukturen einziehen. Eine andere Nutzung sei damit jederzeit möglich. Bei beiden Überlegungen bliebe zudem das tschechische Honorarkonsulat von Heinz Fennekold erhalten (siehe nebenstehender Text). Er hat auch die Ballett-idee mitentwickelt. Über die zukünftige Nutzung müsse jedoch letztendlich RWE entscheiden, so Jörg Stüdemann. „Auf jeden Fall würde eine neue Qualität Einzug halten.“